

Geibel, Emanuel: **Hoffnung** (1833)

- 1 Und dräut der Winter noch so sehr
- 2 Mit trotzigem Gebärden,
- 3 Und streut er Eis und Schnee umher,
- 4 Es muß

- 5 Und drängen die Nebel noch so dicht
- 6 Sich vor den Blick der Sonne,
- 7 Sie wecket doch mit ihrem Licht
- 8 Einmal die Welt zur Wonne.

- 9 Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
- 10 Mir soll darob nicht bangen,
- 11 Auf leisen Sohlen über Nacht
- 12 Kommt doch der Lenz gegangen.

- 13 Da wacht die Erde grünend auf,
- 14 Weiß nicht, wie ihr geschehen,
- 15 Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf
- 16 Und möchte vor Lust vergehen.

- 17 Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
- 18 Und schmückt sich mit Rosen und Ähren
- 19 Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
- 20 Als wären es Freudenähren.

- 21 Drum still! Und wie es frieren mag,
- 22 O Herz, gib dich zufrieden;
- 23 Es ist ein großer Maientag

24 Der ganzen Welt beschieden.
25 Und wenn dir oft auch bangt und graut,
26 Als sei die Höll' auf Erden,
27 Nur unverzagt auf Gott vertraut!
28 Es muß

(Lyrikkompass: Hoffnung. Abgerufen am 10.03.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/61182>)